
Services

Bieler Tagblatt



6° / 16°

Hauptmenü

20.11.1999, 00:00

Die Jugend kann nicht warten

EVP-Stadträtin Pia Riedwyl brachte es am späten Donnerstagabend im Bieler Parlament auf den Punkt: «Wenn es um die Expo geht, dann ist der Herr Stadtpräsident Stöckli immer Feuer und Flamme. Engagiert.

Wochenkommentar von Peter Bader

Die Jugend kann nicht warten

Wenn es darum geht, in der kargen Bieler Finanzlandschaft Geld für ein wichtiges Anliegen aufzutreiben, dann hat er noch immer einen Weg gefunden. Aber jetzt?»

An diesem Abend gings im Stadtrat nicht um die Expo, nicht um eine attraktive Innenstadt, nicht um eine neue Bahnhofspassage zur Erschliessung des Masterplanareals. Die Jugend war das Thema, dem X-Project wurde der definitive Segen erteilt. Darüber hinaus forderte eine überparteiliche Motion die «unverzügliche» Umsetzung des im März vorgestellten Jugendberichts. Die Mittel des kantonalen Finanzausgleichs, muss man wissen, sind durch das neue Jugendzentrum für die nächsten Jahre ausgeschöpft. Die Umsetzung des Jugendberichts also muss die Stadt vorderhand aus dem eigenen Sack bezahlen, deshalb wollte man ein solches Anliegen auf die lange Bank schieben. Der Stadtrat entschied sich gegen den Willen der Exekutive, für eine möglichst rasche Besetzung von weiteren 180 Stellenprozenten im Jugendarbeitsbereich.

Das ist gut so. Natürlich: Die jährlichen 300 000 Franken, die eine vollständige Umsetzung des Berichts kosten dürfte, schmerzen eine finanziell angeschlagene Stadt - eine Stadt allerdings, die bis heute rund sieben Millionen Franken in eine angeschlagene Landesausstellung investiert hat. Vor rund acht Monaten legte Schul- und Kulturdirektor Pierre-Yves Moeschler einen innovativen Jugendbericht vor. Einen Bericht, in dem man weg

vom längst überholten Animationsangebot für die Jugendlichen und hin zu einer zeitgemässen Jugendarbeit, die auf die Ideen und die Initiative junger Menschen baut, gekommen war. Ebendieser Pierre-Yves Moeschler darf sich jetzt schlicht nicht auf den - zweifelsohne verdienten - Lorbeeren des X-Project ausruhen und vom «bewährten Jugendarbeitsangebot der Vereine und des Ferienpasses» sprechen.

Das ist mutlos, resignierend und letztlich fatal - weil sich das X-Project vorab an ältere Jugendliche richtet, weil das neue Jugendzentrum an seinem jetzigen Standort im Masterplangebiet längerfristig ohnehin auf wackligen Beinen steht und weil gerade dieses Projekt gezeigt hat, dass das Umsetzen solch ehrgeiziger Ziele eine sehr lange Zeit in Anspruch nimmt.

Die Jugend kann nicht warten. Nicht auf finanziell bessere Zeiten.

NACHRICHTEN ZU VERMISCHTES



ISTANBUL 15.05.2014, 08:04

Erdogan-Berater tritt in Soma auf Demonstranten ein

Mit Tritten auf einen am Boden liegenden Demonstranten am Ort des Grubenunglücks von Soma hat ein Berater des...

(3)

GENEVE Heute, 14:24

Sperisen bestreitet Planung von Morden an Häftlingen in Guatemala

Der ehemalige Polizeichef von Guatemala, Erwin Sperisen, hat Vorwürfe im Zusammenhang mit der Tötung von drei...

BASEL Heute, 11:41

Verletzte bei Randalen nach FC-Basel-Fussballspiel in Aarau

Den fünften Meistertitel des FC Basel in Folge haben Fans nach der Rückkehr aus Aarau auf dem Basler Barfüsserplatz...